

Care for Kids & JAM Deutschland bauen eine KiTa in Südafrika mit
einem Freiwilligenverband von der M+W Group

Für den Bau der KiTa „Tokelo DayCare“ in einem Township bei Johannesburg wurden nach großem Interesse bei den M+W Mitarbeitern in Deutschland 16 Freiwillige ausgelost, die am 29. September für eine Woche nach Südafrika gehen.

In den Townships in Südafrika sind viele Kinder im Vorschulalter ohne altersgerechte Betreuung. Die Eltern behelfen sich mit improvisierten Behausungen und Einrichtungen und durch Nachbarschaftshilfe. Um hier eine kinder-gerechte Versorgung zu schaffen, müssen diese primitiven KiTas renoviert und entsprechend ausgestattet werden. Care for Kids hat deshalb den Aufbau einer solchen Einrichtung übernommen. Unser Projektpartner ist die südafrikanische Organisation JAM (Joint Aid Management). Das Projekt ist ein Gemeinschaftswerk nach folgendem Plan:

Die gemeinnützige Organisation JAM-Deutschland leitet und betreut das Projekt. Die deutschen M+W Gesellschaften spenden die Flug- und Verpflegungskosten für alle freiwilligen Mitarbeiter. Die Mitarbeiter spenden eine Woche ihres Urlaubs, Care for Kids e.V. übernimmt die Materialkosten.



JAM & Care for Kids Kita-Projekt in Orange-Farm Johannesburg

Maria
cewe fotobuch



"JAM" & "Care for Kids"
Kita-Projekt
Orange-Farm Johannesburg 2012

Afrika

Orange-Farm
 Freiwillich
 Johannesburg
 Kinder
 Südafrika
 M+W
 KiTA
 helfen
 Care-Organisation
 Care-for-Kids





Tag 1 – 29./30.09.2012

Via Abu Dhabi sind wir, fast alle, ab Frankfurt bzw. ab München nach Johannesburg geflogen. Dort wurden wir bereits von Thandeka und Hermann, der seitdem unser täglicher Begleiter ist, weil Fahrer, empfangen. Nach ein paar Stunden Schlaf auf der JAM-Base, besichtigten wir „Liliesleaf“* und waren zum Teil trotz Übermüdung beeindruckt von dem, was uns dort über die Geschichte des ANC's berichtet wurde. Nach dem gemeinsamen Abendessen stellten wir uns, einer nach dem anderem, den anderen Teammitgliedern vor, als auf einmal die Tür aufging und eine sehr aparte Dame den Raum betrat – Anne. Gemeinsam mit Ihrem Mann gründete Sie JAM, nachdem beide Dinge gesehen und erlebt hatten, die unsere Vorstellungskraft sprengen. Um uns zu verdeutlichen, warum JAM und warum Afrika, erzählte uns Anne von einigen dieser Erfahrungen – Foodcamps in Mosambique ohne Food, Tage nach dem Genozid in Ruanda. Die Worte, die Sie dafür fand waren einfach und leise. Das war wahrscheinlich auch ein Grund dafür, dass keiner von uns ein Wort sagen konnte, viele mit sich kämpften und auch immer wieder Tränen flossen – hin- und hergerissen zwischen Wut, Mitleid und Scham. Amazing Anne hat uns Kraft und Motivation gegeben – es ist richtig und wichtig, dass wir hier sind!

**Liliesleaf: Die Liliesleaf Farm in Rivonia, war während der Apartheid ein geheimes Hauptquartier des verbotenen "African National Congress" (ANC). Hier trafen sich seit 1961 die Führer des bewaffneten Flügels der Organisation, Umkhonto we Sizwe ("Der Speer der Nation"), darunter auch Nelson Mandela, der hier unter einem Pseudonym zwei Jahre Unterschlupf fand.*







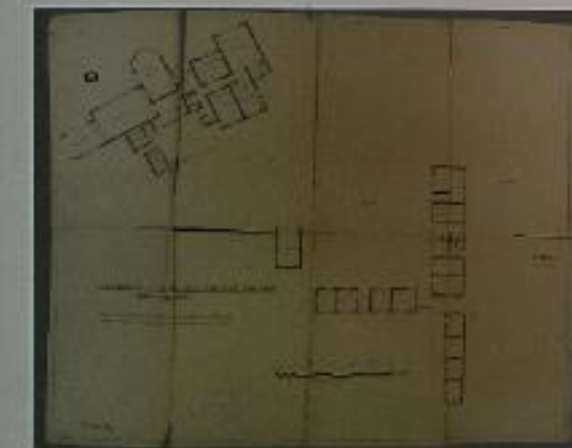
Room 12
Nelson Mandela's Room



d struggle t

LILIESLEAF: A PLACE OF LIBERATION

On 11 July 1963, a dramatic Police Raid took place here. Liliesleaf was a clandestine and printing used by members of the liberation movement while underground for a period of 2496-646 months from October 1961 to 11 July 1963. The Raid led to the arrest and the subsequent imprisonment of eight white leaders of the liberation movement.



Tag 2 – 1.10.2012

7.30 Uhr Sicherheitseinweisung und Abfahrt zur Kita ins Township. Die Kita – ein Häuschen mit 4 Räumen aus Sandwichpanelen und einem „Garten“, bestehend aus Gemüsegarten hinterm Haus, „Toilette“ im hintersten Eck, dem Zozo zur Zubereitung des Essens für die Kinder und „Rasen“ mit „Spielgeräten“, von einem alten Zaun mit Stacheldraht eingezäunt.

Wir begannen den Müll, Glasscherben (waren das Geringste) und sonstige Abfälle aufzusammeln, den Zaun abzureißen und das Haus abzukleben. Jedoch für den Garten gab es eigentlich nur eine Lösung – schweres Gerät. Kein Problem – MWler ;-). Daher war der Bagger, der uns bei der Anfahrt zur Kita am Straßenrand aufgefallen war, recht schnell organisiert – wir hatten ein Business. Dieser machte nach kurzer Einweisung aus dem „Garten“ ein Schlachtfeld inklusive Wasserschaden. Nach einem kurzem Mittagssnack und einigen konspirativen Absprachen wurde einheitlich beschlossen, das alte Zozo* (Küchen-Shack) aufgrund erheblicher EHS-Mängel abzureißen....Tear down these walls! Wir entschieden uns, den Bagger, das neue Zozo und die für den nächsten Tag bestellten zwei Laster mit Erde aus eigener Tasche zu zahlen. Da diese „neuen Baustellen“, in keinem der zur Verfügung stehenden Budgets enthalten waren. Es folgten Marktanalysen vor Ort und intensive Verhandlungen mit den Lieferanten...Fazit: 2 LKWs Erde á €20,00, Zozo á €320,00 inkl, Aufbau und Bagger zur Verteilen der Erde für €10,00.

Was uns immer wieder bei der Arbeit behinderte, war nicht etwa der Staub, der unsere Füße jeden Tag trotz geschlossener Schuhe und Socken schwarzbraun färbte, nicht die Sonne, die erbarmungslos vom strahlend blauen und wolkenlosen Himmel knallte, nicht das ersehnte, jedoch recht rare laue Lüftchen – Nein! – die Kinder!!! Die Kinder sind überall, am Zaun, neben Dir, auf Dir, mit Dir. Daher werden diese immer wieder von deren Supervisor Gogo des Baufeldes verwiesen.

Der Abend klang, wie seit dem immer, mit einem gemeinsamen Abendessen und dem ein oder anderen Drink aus.....BTW, wer meint, hier auch nur ein Gramm verlieren zu können, irrt – das Essen ist immer gehaltvoll, abwechslungsreich und lecker!

Zozo: Holzhütte mit Wellblechverkleidung









Tag 3 – 2.10.2012

7:52 Uhr Abfahrt zur Baustelle – langsam werden auch wir ein bisschen afrikanisch. Wie bereits am vorhergehenden Tag, fährt uns Herman ca. eine Stunde mit dem JAM-Van inkl. Anhänger durch Johannesburg, vorbei an Soweto zu „unserem Projekt“. (ohne Hornbach!). Dabei hält uns DJ Bernie, JAM-Bauleiterin, mit afrikanischer Musik bei Laune und vor allem wach.

Auf der Baustelle angekommen war wieder einmal abkleben, malen und streichen angesagt. Wir entluden den Trailer mit den Altreifen, die wir für den zukünftigen Racetrack benötigten. Kurz nach 12 Uhr kam der erste Laster mit Erde und unser Baggerfahrer, mit dem wir nun schon das zweite Business hatten und er uns nicht enttäuschte – afrikauntypisch diese Pünktlichkeit, sagte man uns. Kurz darauf bekamen wir unser neues Zozo geliefert, das uns auch aufgebaut wurde, da wir mit der afrikanischen Fertigteilarchitektur ein wenig überfordert waren. In der Zwischenzeit begannen wir gefühlte 500 Reifen in der afrikanischen Erde zu versenken, diese wehrte sich mit Wurzeln, Hausmüll und sonstigem Unrat. Da selbst das nur eine Herausforderung und kein Problem für uns darstellte, orderten wir gleich noch einmal 15 Reifen für den nächsten Tag. Es gab natürlich nicht nur körperlich schwere Herausforderungen anzunehmen sondern auch Arbeiten, die alle Sinne ansprachen – Entrosten und Streichen der „Toilette“ von außen und innen. Reifen des Racetracks anmalen, Gemüsegartenerweiterung, Vorzeichnen der Figuren auf dem Haus, Neuverlegung der Wasserleitung, Aufbau des Pottieshelter waren nur einige von vielen Aufgaben, die wir auch zu unserem Projekt machten – es gibt halt immer was zu tun. 😊














Tag 4 – 3.10.2012

8:12 Uhr Abfahrt zur Baustelle (wir werden nicht immer mehr afrikanisch) aufgrund Verladung von zusätzlich geordertem Equipment für unser Make Over vom Make Over. Leider mussten wir bei Ankunft enttäuscht feststellen, dass sich seit unserer Abreise am Vortag nix verändert hatte – ein buntes Haus mit Bleistiftstrichen, ein Acker mit einem Berg von Erde, metallisch glänzendes Zozo & Pottieshelter und gelieferten Pflanzen, die immer noch nicht eingegraben waren.Wir malten - mal wieder - die einen begannen mit den Figuren an den bereits bunten Wänden des Gebäudes, andere wieder folgten den Verlockungen von Sonne und dem Duft von Ölfarbe und verpassten dem Pottieshelter einen ersten Anstrich. Da war aber auch noch der „Garten“ – mit Spitzhacke, Grabegabel, Spaten und Metallharke begannen wir den Versuch den Boden so weit zu ebnen, dass man zumindest Rasen verlegen könnte. Diese genannten Werkzeuge waren auch unerlässlich bei der Vergrößerung bzw. Neuanlage des Gemüsegartens hinter dem Haus. Auch an diesem Tag bekamen wir wieder eine Lieferung Erde, die der Bagger wieder verteilte und dabei auch den Müll vom Grundstück entfernte – quick and dirty, einfach auf die Straße geschoben. Mittags standen gegrilltes Fleisch, verschiedene Würste, Papp und Chakalaka in einem „Restaurant“ im Township auf dem Speiseplan – ohne Besteck aber super lecker. ☺ Zurück auf der Baustelle galt es nun den Racetrack zu vervollständigen – Reifen eingraben und diese anstreichen, und die ersten 30m² „Rollrasen“ zu verlegen. „Rollrasen“ = Quadrate oder Rechtecke aus Rasen auf Palette geliefert. Daher hieß es einzeln tragen und verlegen statt rollen - irgendwie wie Tetris, nur etwas einfarbiger, Nuancen von grün, und schweißtreibender als damals mit dem Gamecontroller. ☹

Müde, schmutzig und recht froh über das Erreichte fahren wir mit dem Bus samt Hänger zurück zur JAM-Base, als auf einmal jemand, kurz nachdem wir Orangefarm verlassen hatten (man sagte uns später eines der ärmsten und gefährlichsten Townships) „Fire“ rief und ziemlich viel Rauch aus dem Motorraum kam. Jetzt standen wir da, 18 Leute, in der Dämmerung, an einer vierspurigen Straße mit einem defekten Bus und Hänger, der nicht unbewacht da stehen konnte und kein „gelber Engel“ weit und breit. Ein Teil der Gruppe machte sich zu Fuss auf dem Weg zu einem Supermarkt, um dort auf den Pick-up zu warten, die anderen blieben beim Fahrzeug – eine recht beängstigende Situation. Daher war jeder froh, als wir mit mehreren Autos abgeholt und sicher zur Base gebracht wurden.



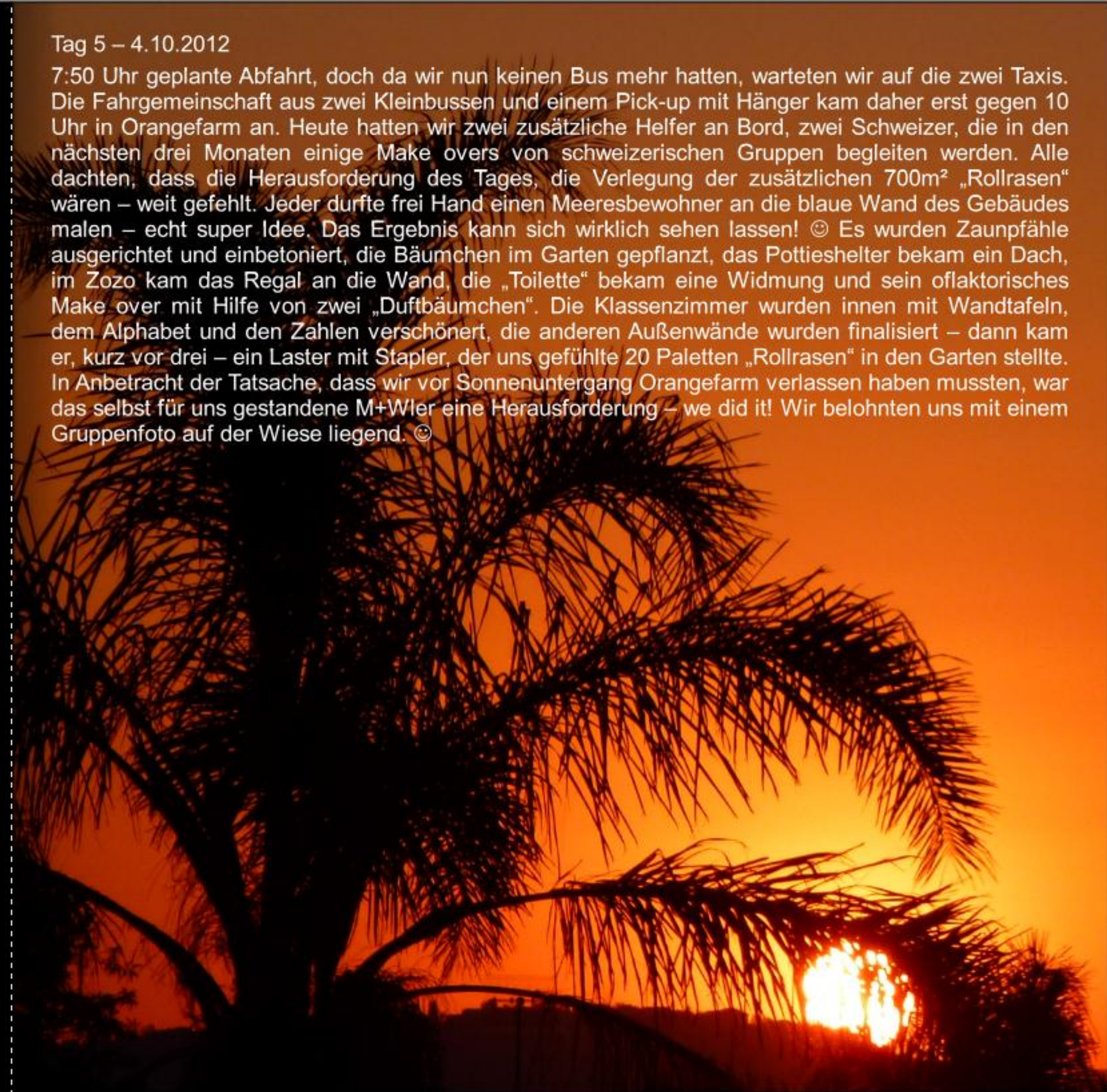






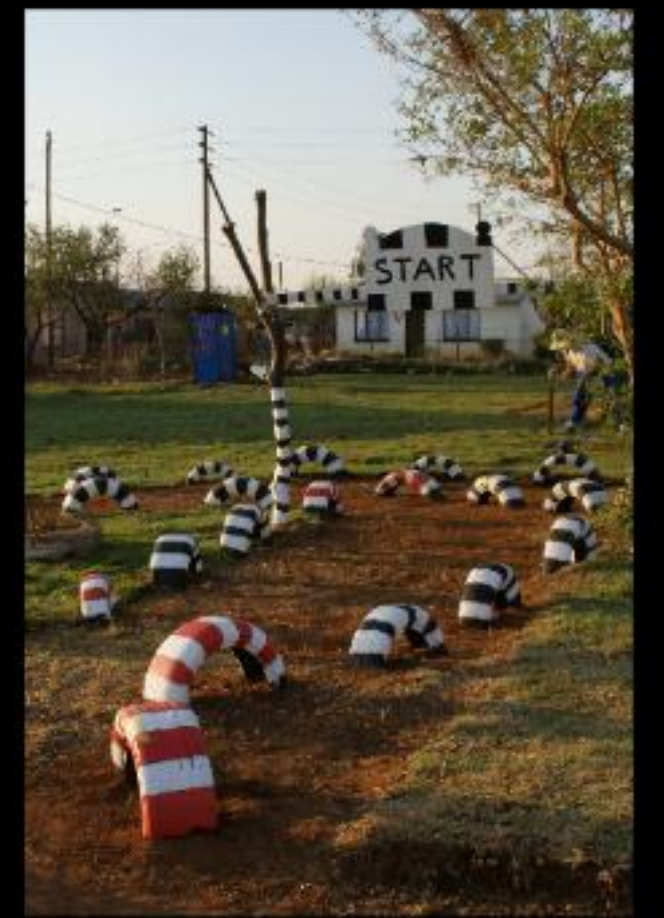
Tag 5 – 4.10.2012

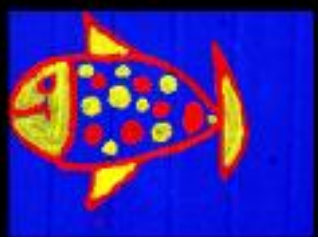
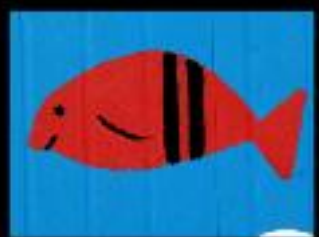
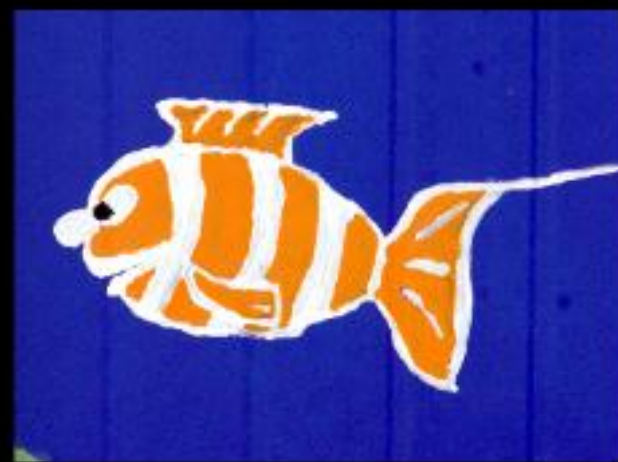
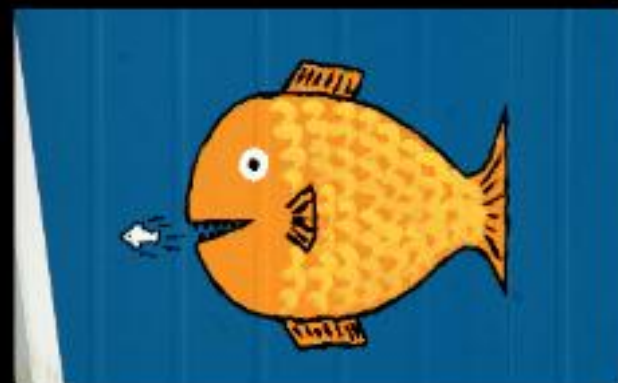
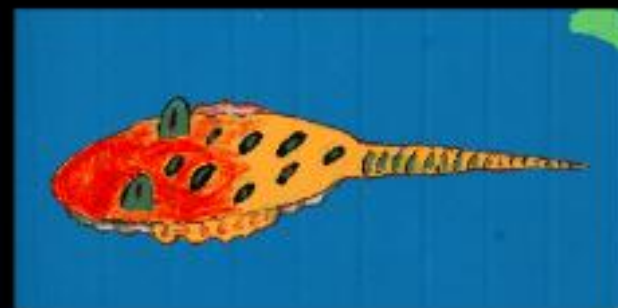
7:50 Uhr geplante Abfahrt, doch da wir nun keinen Bus mehr hatten, warteten wir auf die zwei Taxis. Die Fahrgemeinschaft aus zwei Kleinbussen und einem Pick-up mit Anhänger kam daher erst gegen 10 Uhr in Orangefarm an. Heute hatten wir zwei zusätzliche Helfer an Bord, zwei Schweizer, die in den nächsten drei Monaten einige Make overs von schweizerischen Gruppen begleiten werden. Alle dachten, dass die Herausforderung des Tages, die Verlegung der zusätzlichen 700m² „Rollrasen“ wären – weit gefehlt. Jeder durfte frei Hand einen Meeresbewohner an die blaue Wand des Gebäudes malen – echt super Idee. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen! ☺ Es wurden Zaunpfähle ausgerichtet und einbetoniert, die Bäumchen im Garten gepflanzt, das Pottieshelter bekam ein Dach, im Zozo kam das Regal an die Wand, die „Toilette“ bekam eine Widmung und sein offaktorisches Make over mit Hilfe von zwei „Duftbäumchen“. Die Klassenzimmer wurden innen mit Wandtafeln, dem Alphabet und den Zahlen verschönert, die anderen Außenwände wurden finalisiert – dann kam er, kurz vor drei – ein Laster mit Stapler, der uns gefühlte 20 Paletten „Rollrasen“ in den Garten stellte. In Anbetracht der Tatsache, dass wir vor Sonnenuntergang Orangefarm verlassen haben mussten, war das selbst für uns gestandene M+Wler eine Herausforderung – we did it! Wir belohnten uns mit einem Gruppenfoto auf der Wiese liegend. ☺













Tag 6 – 5.10.2012

Ein etwas verspäteter Start, da heute nur eine der beiden Taxen vor Ort war. Da wurde selbst unsere südafrikanische Projektleitung ein wenig nervös – heute war schließlich der letzte Tag, der Tag der mit dem Hand-over enden sollte. Bevor Plan B in Kraft treten konnte, war dann aber auch schon das Bussle da. Vor Ort angekommen mussten erst einmal die mitgebrachten Tische und Stühle, die Geschenke und all die anderen Dinge für das Hand over entladen werden. „Restarbeiten“ warteten auf uns – Malerarbeiten am Gebäude, Malerarbeiten im Gebäude, Zaunbau, Beräumung der Baustelle, Vorbereitung für das Hand-over und eine Frage „Was machen wir auf unser Zozo?“ Das war ja von UNS, da es bei niemandem im Budget vorgesehen war. Wir entscheiden uns für die Sonne mit 16 Sonnenstrahlen, für jeden von uns einen (knapp vor Vorschlägen, wie HellsKitchen). Alle von uns unterschrieben auf einem der Strahlen und machten damit klar, dass man so ein Projekt nur zusammen realisieren kann. Die Kinder können sich so an jeden einzelnen von uns erinnern und an diese eine Woche mit uns.

Die Baustelle wurde beräumt, die Klassenzimmer eingerichtet und die Geschenke in den Zimmern verteilt. Jeder stopfte sich Bonbons in die Taschen – Vorbereitung ist alles. Selbst das rote Band für die Übergabe war schnell improvisiert, Malerkrepp rot angemalt. Das ganze Team kam für ein Resümee zusammen. JAM nutzte die Gelegenheit und dankte uns. Damit wir besser verstehen können, wie sich durch den Besuch einer solchen Einrichtung, die wir hier innerhalb einer Woche aus dem Boden gestampft haben, das Leben eines Kindes aus dem Township ändern kann, erzählte uns Thandeka ihre Geschichte. Sie ist heute Mitarbeiterin von JAM Südafrika und wuchs unter ähnlichen Bedingungen wie die Kinder hier in Orange Farm auf. Nachdenklich und überzeugt, dass es richtig und wichtig war, dass wir DAS hier gemacht haben, begannen wir mit den letzten Aufräumarbeiten. „Sie kommen, die Kinder kommen!“, rief jemand. Da kamen sie, alle in orangefarbenen Shirts begleitet von Gogo. Sie sangen und tanzten für uns und stellten sich jeder mit Namen und Alter vor. Von der Gemeinde wurde jedem von uns ein Geschenk überreicht bevor wir ihnen Ihr neues Day Care übergeben konnten. Jeder von uns war emotional ergriffen, aufgrund der Kinder, der Freude der Menschen, des nahenden Abschied oder der Last der geleisteten Arbeit.

Die Kinder betraten zum ersten Mal ihre neuen Klassenräume, waren überwältigt von den Farben, den Geschenken und den vielen Menschen, die nur wegen ihnen hier waren. In der Zwischenzeit kamen immer mehr Bewohner des Townships, um das Ergebnis zu besichtigen. Gogo zeigt allen ganz stolz ihr neues Zozo, in dem kurze Zeit später auch schon das Essen für alle Anwesenden verteilt wurde – Papp mit Hühnchen. Die Kinder hatten viel Spaß mit dem neuen Klettergerüst, dem Racetrack und natürlich auf der großen Wiese mit ihren neuen Fußbällen. Die Süßigkeiten wurden uns regelrecht aus den Händen gerissen und nach einer Weile war ein Teil des Gartens in einem ähnlichen Zustand wie an unserem ersten Tag vor Ort – überall Papierle.

Jeder kann sich vorstellen, dass uns der Abschied nicht leicht fiel. Aber für uns hatte JAM noch ein Highlight organisiert – Führung und Essen im Lionspark, abends! Mit einem vergitterten LKW durchfuhren wir die einzelnen Gehege und waren keinen (1) Meter von der Fütterung des weißen Löwen und seines Harems entfernt – unglaublich. Bevor wir uns jedoch in einem separaten Raum auf dem Gelände am Buffet stärken konnten, durften wir noch in ein Gehege mit den kleinen Löwen, die wir dann nach Lust und Laune und vor allem mit viel Mut beschmusen durften. Die Abfahrt zur JAM-Base verzögerte sich dann allerdings leider, da wir unseren Augen kaum trauten, als eine Giraffe über den Zaun stieg und im „Biergarten“ des Restaurants umherlief. Einfach nur toll!















Tag 7 – 6./7.10.2012

Ausschlafen, gemeinsames Frühstück gg. 9:30 Uhr danach konnten wir das Angebot zum Shopping in einer Mall annehmen oder auf der Base unsere freie Zeit genießen. Um 16:00 Uhr fuhren wir zum Flughafen, wo uns der Abschied von unseren „Kollegen“ nicht leicht fiel. Via Abu Dhabi flogen wir zurück nach Frankfurt bzw. München.



Spendenkonto

JAM Deutschland e.V.

Verwendungszweck: "Ernährungsprogramm"

Konto Nr.: 11 33 244

BLZ: 600 501 01, BW-Bank Stuttgart

Spendenkonto Care for Kids e.V.

Kontonummer 90 90 344 00

Bankleitzahl 600 800 00

Commerzbank Stuttgart